

Valentin Weigel – Sämtliche Schriften
Neue Edition – Band 1

Valentin Weigel – Sämtliche Schriften

Begründet von Will-Erich Peuckert und Winfried Zeller

Neue Edition

Im Auftrag der Akademie der Wissenschaften und
der Literatur · Mainz ·
herausgegeben von Horst Pfefferl

Band 1

frommann-holzboog

Valentin Weigel

Zwei nützliche Traktate

Bericht zur ‚Deutschen Theologie‘

Die vernünftige Kreatur

Herausgegeben und eingeleitet von
Horst Pfefferl

Stuttgart–Bad Cannstatt 2012

Gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung, Bonn,
sowie das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst, Wiesbaden

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet
über <<http://dnb.d-nb.de>> abrufbar

ISBN 978-3-7728-1840-0

© frommann-holzboog Verlag e.K. · Eckhart Holzboog
Stuttgart – Bad Cannstatt 2012
www.frommann-holzboog.de

Satz: Michael Trauth, Trier
Druck: Offizin Chr. Scheufele, Stuttgart
Einband: Litges & Dopf, Heppenheim
Gedruckt auf säurefreiem und alterungsbeständigem Papier

*Im Gedenken an Winfried Zeller
zu seinem 100. Geburtstag
am 3. Juli 2011*

Inhalt

Vorwort	XI
Einleitung	
I. Die Überlieferung	XXIII
Zwei nützliche Traktate	XXIII
Bericht zur ‚Deutschen Theologie‘	XXVIII
<i>Anhang</i>	
Die vernünftige Kreatur	XXII
II. Die Schriften	XXVII
Zwei nützliche Traktate	XXVII
a) Entdeckung und Überlieferung	XXVII
b) Ursprüngliche Textform	XXVIII
c) Verhältnis der beiden Wolfenbütteler Handschriften zueinander	XXX
d) Datierung und Echtheitsfrage	XXX
e) Die Vorrede	XXXI
f) Inhalt und Quellen	XXXIII
g) Polemik	XXXVI
h) Verwandtschaft und Wirkung	XXXVII
Bericht zur ‚Deutschen Theologie‘	XXXIX
<i>Anhang</i>	
Die vernünftige Kreatur	XLV
III. Zur Edition dieses Bandes	XLVIII
Siglen- und Abkürzungsverzeichnis	L
Literatur	LVII
Text	
Zwei nützliche Traktate (1570)	I
<i>Vorspruch</i>	4
Vorrede ann den Leser	5

<i>Der erste Traktat</i>	
[Von der Bekehrung des Menschen]	7
<i>Das erste Kapitel</i>	8
<i>Das zweite Kapitel</i>	11
<i>Das dritte Kapitel</i>	15
<i>Das vierte Kapitel</i>	19
<i>Das fünfte Kapitel</i>	24
<i>Das sechste Kapitel</i>	27
<i>Das siebte Kapitel</i>	31
<i>Das achte Kapitel</i>	36
<i>Das neunte Kapitel</i>	39
<i>Das zehnte Kapitel</i>	42
<i>Der zweite Traktat</i>	
Von waarer Armut des Geistes oder gelassener gelassenheit . .	45
<i>Das erste Kapitel</i>	46
<i>Das zweite Kapitel</i>	49
<i>Das dritte Kapitel</i>	54
<i>Das vierte Kapitel</i>	60
<i>Das fünfte Kapitel</i>	64
<i>Das sechste Kapitel</i>	68
<i>Das siebte Kapitel</i>	73
Bericht zur ‚Deutschen Theologie‘ (1571)	77
<i>Widmungsvorrede</i>	80
Kurtzer vnd gründlicher Bericht zur Teutschen Theology . .	83
Erklerung daß diese Regul wahr sey / so sie gegen das Göttliche Wesen gehalten werde	87
Erklerung daß diese vnser Regül wahr erfunden werde an der Creatur	88
Erklerung des Falls Luciferi durch diese Regul	90
Erklerung des Falls Adæ durch diese Regul	95
Erklerung des ersten Capitels Theologiae	105
In lectione ‚Theologiae Germanicae‘ (<i>Erster Anhang zum ‚Bericht‘</i>)	111

Der Mensch soll sein (<i>Zweiter Anhang zum ‚Bericht‘</i>)	113
So lange du suchest (<i>Dritter Anhang zum ‚Bericht‘</i>)	114

Anhang

Die vernünftige Kreatur (1571)	115
Das das Gesetze oder Geboth Gottes nichts anders sey als Christus oder der Sabath vnd daß die vernunfftige Creatur durch vbertretung des gesetzes in sunde falle	118
Das Gott das ware gut dem menschen das aller leichtiste auf- lege nemlich seinen willens oder Christum	122

Register

Personen und anonyme Werke	127
Weigelianische Texte	129
Bibelstellen	130

Vorwort des Herausgebers

Bei den ‚Zwei nützlichen Traktaten‘ aus dem Jahr 1570 dürfte es sich um das erste deutschsprachige Werk Valentin Weigels handeln, das etwa gleichzeitig mit der in Band 2 enthaltenen lateinischen Schrift ‚De vita beata‘ entstanden ist. Neben die dort vorhandene neuplatonische Rezeption tritt hier die Beschäftigung mit der mittelalterlichen deutschen Mystik, vornehmlich mit den Predigten Meister Eckharts und Johannes Taulers sowie dem anonym überlieferten, von Martin Luther in zwei Auflagen herausgegebenen Schriftchen ‚Theologia deutsch‘. Speziell mit diesem Werk hat sich Weigel ein knappes Jahr später in einer eigenen Schrift, dem ‚Bericht zur ‚Deutschen Theologie‘, beschäftigt, der in diesem Band nach der einzig bekannten Überlieferung im Druck *Philosophia Mystica* wiedergegeben ist. Die vorliegende Neubearbeitung der beiden Schriften nimmt dankbar die Ergebnisse auf, die ihre Edition in Lieferung 3 der ‚Sämtlichen Schriften‘ Valentin Weigels erbracht hat.

Vervollständigt wird der Band durch einen Anhang, der die thematisch mit den beiden Haupttexten verbundene, aber nicht sicher Weigel zuzuweisende Ausarbeitung ‚Die vernünftige Kreatur‘ enthält, die zudem mit den ‚Traktaten‘ den dichotomen Aufbau und mit dem ‚Bericht‘ das Entstehungsjahr 1571, aber nicht die in diesen beiden vorhandene theologische Polemik teilt.

Am 3. Juli 2011 hätte Winfried Zeller, der Kirchengeschichtler, Weigelforscher, Mitbegründer und langjährige Herausgeber der ‚Sämtlichen Schriften‘, seinen 100. Geburtstag begehen können. Seinem Gedenken ist dieser Band gewidmet.

Zu danken habe ich für freundliche Unterstützung, Beratung und geduldige Förderung dem Vorsitzenden der Kommission für die Valentin Weigel-Ausgabe bei der Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz, Prof. Dr. Hans-Henrik Krummacher, und den Mitgliedern Prof. Dr. Irene Dingel, Prof. Dr. Kurt Gärtner, Prof. Dr. Dr. h. c. Marc Lienhard und Landesbischof i. R. Prof. Dr. Gerhard Müller DD.

Für Manuskript- und Druckkorrekturen danke ich den an der Marburger Arbeitsstelle beschäftigten studentischen Hilfskräften stud. phil. Matthias Schulz und stud. theol. Wiebke Spiegelberg herzlich.

Den folgenden Bibliotheken und ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern habe ich für die Verfilmung der Handschriften, diverse Auskünfte, Bereitstellung von Vorlagen für die Abbildungen und Genehmigungen für deren Abdruck zu danken:

- Gotha, Forschungsbibliothek, hier besonders der Leiterin der Handschriftenabteilung Cornelia Hopf;
- Halle, Universitäts- und Landesbibliothek, hier besonders der Bibliothekarin Dr. Marita von Cieminski;
- Halle, Archiv der Franckeschen Stiftungen, hier besonders der Diplomarchivarin Carmela Keller;
- Wolfenbüttel, Herzog August Bibliothek, hier besonders der Bibliothekarin Claudia Minners-Knaup.

Weiterhin danke ich dem Verleger Eckhart Holzboog und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seines Verlages frommann-holzboog, Stuttgart–Bad Cannstatt, für die zuverlässige Betreuung und hervorragende Ausstattung des Bandes. Mein besonderer Dank gilt dabei Ute Mühlbach für die umsichtige und mit großer Geduld ausgeübte Herstellungsleitung einschließlich der Beschaffung der Abbildungsvorlagen. Ebenso habe ich Dr. Michael Trauth, Trier, für den wie immer ausgezeichneten Satz herzlich zu danken.

Marburg, im September 2011

Horst Pfefferl

Einleitung

I. Die Überlieferung

1. ‚Zwei nützliche Traktate‘

Der Text ist in vier Handschriften überliefert:

Ha. = Halle (Saale), Franckesche Stiftungen, AFSt/H B 30, 1–85¹

Sammelhs. Papier, 160 Bll.; Seitenzählung rechts oben, für die vier darin enthaltenen ursprünglichen Texteinheiten, die erst durch das Einbinden in den Kodex zusammengeführt wurden, gesondert. Einziger Inhalt der ersten Einheit sind die ‚Zwei Traktate‘. Die zweite enthält die Pseudoweigelschriften ‚Vom alten und neuen Jerusalem‘ [S127] (1–51) mit dem Anhang ‚Vom alten und neuen Menschen‘ [S128] (52–61), die dritte die Pseudoweigelschrift ‚O du starker gewaltiger Gott‘ [S95] (1–16) und eine die Kapitel 12 und 13 der Weigelschrift ‚Von Vergebung der Sünden‘ [S169] verarbeitende Kompilation (16–28; vgl. dazu Zeller, Nachwort in Weigel Sämtl. Schr. 2, 109–112). Die vierte Texteinheit enthält neben einem anonymen Traktat vier Paracelsusschriften (1–44; zu den letzteren vgl. Weimann, Paracelsus-Bibliographie, 81, und zuletzt Gantenbein, Paracelsus I, 81f., 103–105 und 849).

Der Titel der ‚Zwei Traktate‘ lautet (1):

Zwene Nützliche Tractat.
Der Erste
Von der Bekehrung des Menschen.
Der ander
Von Armut des Geistes: Oder
waarer Gelaßenheit.
Zusammen Gezogen, vnd Geschrieben
Von
Valentino Weigel. Anno
1570.²

Nach einem Vorspruch auf der Rückseite des Titelblattes (2) folgen die ‚Vorrede ann den Leser‘ (3–4) sowie der erste (5–51) und der zweite Traktat (52–85).

1 Das zwischenzeitlich der Universitäts- und Landesbibliothek Halle zugeordnete Archiv der Franckeschen Stiftungen ist seit 1992 wieder über diese Institution zu benutzen.

2 S. Abb. 1, unten S. XIV.

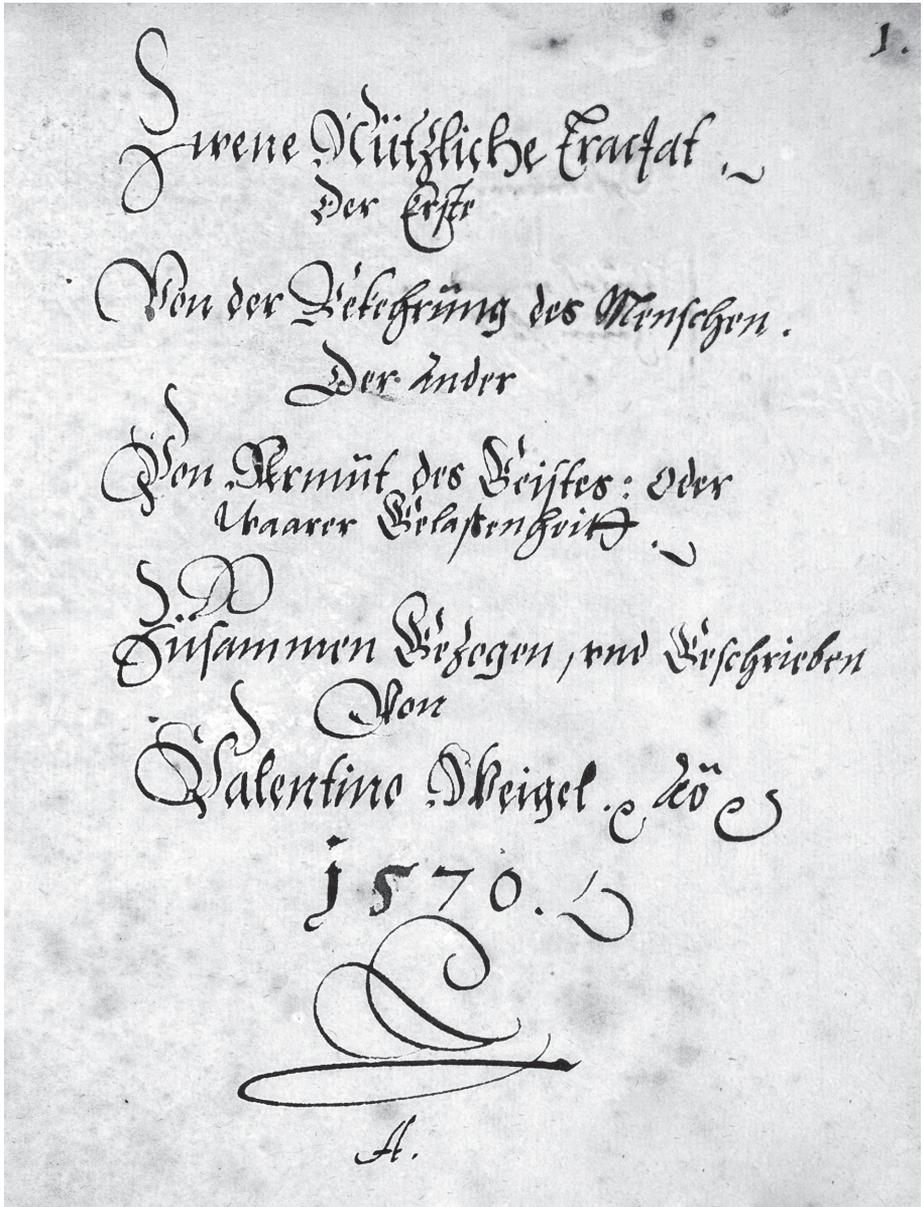


Abbildung 1
Hs. Halle, AFSt/H B 30 (Ha₁), 1
Titelseite

Abschrift undatiert. Die Hand ist dieselbe, die auch in Ha₂ (AFSt/H B 63) Weigels späte Schrift ‚Von Vergebung der Sünden‘ [S169] geschrieben hat.

Auf der Rückseite eines Vorsatzblattes steht folgende Notiz, die von anderer Hand als der Text der ‚Zwei Traktate‘ geschrieben wurde:³

Dieses M[anu]sc[ript] ist vom Sel[igen] H[errn] M[agistri] Valentini Weigel Nachkommen lange Zeit vnter dem Titel Weigel Schrifften auffgehoben worden. N[ota] B[ene] der letzte Possessor wil gehört haben von seinen Eltern, daß der Seel[ige] Weigel niemahls hat haben wollen, daß man etwas nach Seinem tode trucken sollen. Und also ist auch die Postille, weil die Predigten nur aus sein[em] Concept genomen worden, und extendirt worden, wider seine Meynung vielen ein Stein des Ergerniß geworden.

Lit.: Weiske, Mitteilungen, 16 (IV. Aus der Folgezeit bis 1650. Nr. 17); Zeller, Schriften, 73 f.; ders., Weigel Sämtl. Schr. 3, Nachwort 130f.; Pfefferl, Überlieferung, II.A,142–152; Weimann, Paracelsus-Bibliographie, 81; Gantenbein, Paracelsus I, 81f., 103–105 und 849.

W₂ = Wolfenbüttel HAB, Cod. Guelf. 772 Helmst., 52^v–85^r

Bei dem von Heinemann, Hss. II, 202f. (Nr. 863) beschriebenen Kodex handelt es sich um eine umfangreiche, von unterschiedlichen Händen stammende Sammelhandschrift (Papier, 592 Bll.) unterschiedlichen Formats („das grösste meist 21 × 17 cm“, Heinemann 202) aus dem 16. und 17. Jahrhundert.

Neben vorwiegend mystischen bzw. heterodoxen theologischen Schriften (so von Johannes Tauler, Jacob Böhme, Julius Sperber und anderen) und den ‚Zwei Traktaten‘ enthält der Kodex die folgenden weiteren von Weigel stammenden oder mit ihm in Verbindung stehenden Texte: ‚Tafel Adam – Christus‘ [S117] (7^r–8^v); ‚So lange du suchest (Lied)‘ [S110] (85^r); ‚Zwei Briefe an Weigel‘ [AS195] (338^r–349^v) und ‚Summarische sermones (Psalmpredigten)‘ [S113] (517^r–592^r).

Der Titel der ‚Zwei Traktate‘ lautet (52^v):

Zwey Nützliche Tractat
Der erste von der Bekehrung des Menschens.
Der Ander. Von Armuth des Geistes
oder wahrer gelassenheit, zusam-
mengezogen v[nd] geschrieben
Von N. TH. Anno M. D. LXX.⁴

3 Vgl. die Wiedergaben bei Weiske, Mitteilungen, 16; Zeller, Weigel Sämtl. Schr. 3, Nachwort 131, sowie zuletzt Pfefferl, Weigel NE XII, Einleitung S. XXXIX–XL.

4 S. Abb. 2, unten S. XVI. – Zu den Verfasserinitialen vgl. unten zur Schrift.

Zwey Nützliche Tractat
Der erste Von der Bekehrung des Menschen.
Der ander Von dem nutz des Beistes
oder Wahren gelassenheit Züsamm
man ge zogen V. ge schriben
Von X. T. H. H. M. D. LXX.

Vorrede an den Leser
Zünftiger Leser, in diesem Büchlein Von dem Beiste V.
arnutts das Beistat (waltet ist ex Corcoribus Fauler
Von mir Züsamm gezogen, V. auch ein gült tgeit Von mir ge
schriben) Wirdt fursorgehalten mir Wahren gemüthlichen
Nutzen, Wie sich ein Mensch schriben V. halten sol V. muß
in seiner Bekehung V. Kunstfertigung? In welchem solches
Articul der Luthers ist, V. darinn man sehr zand hat, so
Wirdt Nutzen nicht gegeben, V. auch der folgt V. irrgewiß gezogen,
als ungenüß Von dem Zehenden dem freigen Willen Von
der Bekehung des Menschen, Von der Wahren Wundern,
Wirdt Von der Wahrheit des Vom Irren gelehrt, Von Na
tur und eigenschaft der Seelen der Luthers V. G. z. d. d.
Von dem V. Mensch, Von dem Fall V. ge

1772

Abbildung 2
Hs. Wolfenbüttel, Cod. Guelf. 772 Helmst. (W₂), 52^v
Erste Seite mit Titel

Die ‚Vorrede an den Leser‘ schließt sich an (52^v–53^r), es folgen der erste (53^r–71^r) und der zweite Traktat (71^r–85^r). Abschrift undatiert.

Lit.: Heinemann, Hss. II, 202f.; Zeller, Weigel Sämtl. Schr. 3, 130f.; Pfefferl, Überlieferung, II.A,470–486.

W₆ = Wolfenbüttel HAB, Cod. Guelf. 895 Helmst., 28^r–49^v

Nach der Beschreibung bei Heinemann, Hss. II, 289f. (Nr. 997) handelt es sich um eine Papierhandschrift mit 119 beschriebenen Blättern (20 × 15½ cm) aus dem 17. Jahrhundert. Das Papier sei „in Folge der schlechten Qualität der gebrauchten Tinte vielfach gebrochen“ (Heinemann, 289). In der Folgezeit konnte die Handschrift von Zeller (= bei ihm W₁) nur eingeschränkt entziffert werden, da sie „von Blatt 36 an durch Tintenfraß derart zerstört“ ist, „daß der Text nur noch lückenhaft feststellbar“ war (Weigel Sämtl. Schr. 3, Nachwort 131).

Aufgrund des schlechten Zustandes der Handschrift konnte auch eine Mikrofilm-Bestellung des Herausgebers vom 6. 12. 1978 nicht ausgeführt werden. Seit 1983 steht aus Zellers Nachlaß lediglich ein Mikrofilm-Abzug der Seiten 28^r–35^r (Vorrede bis Kap. I,6 Anfang) zur Verfügung, der für die Beschreibung herangezogen wurde.

Zu den vorwiegend anonym überlieferten, meist nicht sehr umfangreichen religiösen Texten der Handschrift aus dem 17. Jahrhundert vgl. die Angaben bei Heinemann, a. a. O.

Weigels ‚Zwei Traktate‘ beginnen ohne gesondertes Titelblatt 28^r, an den Titel schließt sich die ‚Vorrede an den Leser‘ an (28^r–v). Es folgen der erste (28^v–40^r) und der zweite Traktat (40^r–49^v). Der Titel lautet (28^r):

Zweÿ nutzliche Tractat
Der erste von der Bekehrung des
Menschens.
Der ander von armueth des Gei-
stes oder warer gelaßenheit
zusammen gezogen v[nd] geschrieben
von N. TH. Anno M. D.LXX.⁵

Als weiterer Weigeltext ist die ‚Tafel Adam – Christus‘ [S117] enthalten (90^v–91^v).

Lit.: Heinemann, Hss. II, 289f.; ders., Hss. III, 207 (= ergänzende Angabe); Zeller, Weigel Sämtl. Schr. 3, Nachwort 131f.; Pfefferl, Überlieferung, II.A,527–534.

⁵ Zu den Verfasserinitialen vgl. unten zur Schrift.

G_2 = Gotha, Forschungs- u. Landesbibl., Chart. B 893, 53^r–99^v

Zu der wichtigen Sammelhandschrift weigelianischer Texte vgl. die Beschreibung in Weigel NE VII, Einleitung S. XI; weitere Literatur zur Handschrift ebd.

Der Titel der ‚Zwei Traktate‘ lautet (53^r):

Zwey Nutzliche Tractat
Erstlich
Von bekehrung des menschen
2.
Von Armuth des Geistes oder
wahren gelassenheit zusammen
gezogen vnd geschrieben von
M[agistro] V[alentino] W[eigelio] Anno 1570.
[Hexagramm mit der Inschrift „הוה“ und „ADONAY“]⁶

Die Rückseite des Titelblattes ist leer, die ‚Vorrede an den Leser‘ steht auf dem nachfolgenden Blatt (54^{r-v}); es folgen der erste (55^r–80^r, mit dem Zwischentitel ‚Von der Buße‘) und der zweite Traktat (80^r–99^v). Abschrift undatiert.

2. ‚Bericht zur ‚Deutschen Theologie‘

D_{33} = Philosophia Mystica, Newstadt [= Frankfurt/M.] 1618, 134–154

Zu dem wichtigen Druck paracelsischer und weigelianischer Texte, der die einzige Überlieferung zum ‚Bericht‘ darstellt, vgl. die Beschreibung in Weigel NE VII, Einleitung S. XII–XV; weitere Literatur zum Druck ebd.

Der ‚Bericht‘ steht an erster Stelle im zweiten, dem weigelianischen Teil. Dieser Teil ist überschrieben (134 oben):

PHILOSOPHIÆ MYSTICÆ THEO-
PHRASTI PARACELSI, vnd M[AGISTRI] VALEN-
TINI WEIGELII.
Der Ander Theil.

Daran schließt sich der Titel des ‚Berichts‘ an:

⁶ S. Abb. 3, unten S. XIX.

Zwei nützliche Traktate

Zwene Nützliche Tractat.

1

Der Erste^a
Von der Bekehrung des Menschen.

Der ander^b
Von Armut des Geistes, Oder
waarer Gelaßenheit.

5

Zusammen Gezogen, vnd Geschrieben
Von
Valentino Weigel^c.

10

Anno 1570.^d |

a Der Erste] Erstlich G₂. **b** Der ander] 2. G₂. **c** Valentino Weigel] M[agistro] V[alentino] W[eigelio] G₂, N. TH. W₂ (*möglicherweise Verschreibung für das Namenskürzel V[alentino] W[eigelio] T[SC]H[opensis]*, vgl. Zeller, Weigel Sämtl. Schr. 1, Nachwort 136). **d** Gesondertes Titelblatt nur Ha. G₂; Rückseite: Vorbemerkung Ha. 1, leer G₂; vgl. auch oben die Einleitung zur Überlieferung.

2

Schwerrerr denn ein Christe sein, vnd
Jnn Christo Wandeln; denn er muss
Eutel guttes Thuen, vnd alles böse
zum höchsten Vormeyden.

Arbor *Vetita*^{a1}.

Es^b ist nichts

Leuchter denn Ein Christe sein, Jnn
Christo wandeln; denn man darff
gar nichts Thuen, Weder Böses noch
guttes.

Arbor *Vitæ*². |

5

10

a Veritix *Ha1*. b Der Vorspruch bis Vitæ fehlt W₂G₂.

1 Vgl. *Gen. 2,9,17*, sowie die kurz nach 1570 entstandene Schrift ‚Vom Gesetz oder Willen Gottes‘ [S134], Kap. 5: die Kreatur tret das gesetz in ihren eigen busen. Non Concupisces, Laß dich deß baumes nicht gelusten. [...] Ob nu schon die vernuiftige Creatur ihr selbst das gesetzte ist, vnd auch der verbotene baum, das ist ob sie schon gutes vnd böses an ihr hat, dennoch schadet es ihr nichts, sie esse den dauon. Nur im essen Liget die Vbertretung, daß essen bringet den schaden vnd Sünde, welche Gott auch selber wircket, im Menschen [...], Weigel NE III,16,12–19. 2 Vgl. *Gen. 2,9*, sowie ‚Vom Gesetz oder Willen Gottes‘, Kap. 5: Darkegen vom baum des lebens essen, heißet, sich seines willens nicht annehmen, sondern ihn frey vnter Gott laßen, sich selbst verlieren, ihm selbst absterben, von ihm selbst fallen, sich selbst verleugnen, niedrigen, demütigen, die eigenschafft einer bildnis halten. Solches heißet im anfang buße, bekerung, welche Gott auch selber wircket, im Menschen [...], Weigel NE III,17,1–5. Die beiden Bäume finden sich auch in einem Teil der im Weigelschen Textkorpus verbreiteten Gegenüberstellungen Adam – Christus, vgl. etwa ‚Vom wahren seligmachenden Glauben‘ [S149], Kap. 1: Der verbotene baum – der Baum des lebens (W, 7²; vgl. Weigel Sämtl. Schr. 5, 14), oder ‚Gebetbuch‘ [S67/69], Kap. 14: 8. Verbotener – 8. Baum des Lebens (Weigel NE IV,67,13; vgl. die weiteren Angaben ebd. 67 Anm. 1 und 68 Anm. 1).

Vorrede ann den Leser.

3

Günstiger Leßer, Jnn diesen^a Büchlein, von der Buße, vnd Armut des Geistes, welches^b Jst aus den Predigten^c Tauleri, von mir^d zusammen gezogen vnd auch ein gutt Theil, von mir selber^e geschrieben^{f1}, wirdt furgehalten, ein waarer
5 grundlicher Vntterricht, wie sich ein Mensch Schicken, vnd haltten soll, vnd muss Jnn seiner bekehrung, oder Rechtfertigung^g. Dieweil nun solcher articul der furnembste ist,^h vnd darinneⁱ man sehr zancket So wirdt Vntterricht gegeben,^j Vnd auch der fehl^k vnd Jrrtumb ahngezeigt^l. Als Nemblich^{m2}

10 Vonⁿ der Erbsunde,
Vom freyen Willen,
Von der^o bekehrung des Menschen,
Von der Waaren Newen Gebuhrt^p,

a diesem W₂. b (welches W₂. c aus den Predigten] ex Concionibus W₂G₂. d von mir om. G₂. e om. W₂G₂. f geschrieben) W₂. g vnd Rechtfertigung? W₂. h ist? Ha₁; das mit dem heutigen Fragezeichen übereinstimmende Zeichen wird in der Hallenser Handschrift gelegentlich unspezifisch zur Satzgliederung verwendet und ist nachfolgend stillschweigend durch Komma oder Semikolon ersetzt; vgl. auch oben in der Einleitung ‚Zur Edition‘. i darumb G₂. j gegeben: Ha₁; das mit dem heutigen Doppelpunkt übereinstimmende Zeichen wird in der Hallenser Handschrift gelegentlich unspezifisch zur Satzgliederung verwendet und ist nachfolgend stillschweigend durch Komma oder Punkt ersetzt; vgl. auch oben in der Einleitung ‚Zur Edition‘. k fall G₂. l gezeiget W₂, angedeutet G₂. m om. G₂. n Von bis Sunden⁷] die einzelnen Punkte ohne Absätze im fortlaufenden Text (in G₂ durch vorangestellte Ziffern von 1–8 durchgezählt, wobei Vom Alten bis beferung als ein Punkt behandelt ist) W₂G₂. o om. G₂. p Newen Gebuhrt] Wiedergeburt W₂.

1 Die Angabe bezieht sich auf den Druck Joannis Tauleri des heiligen lerers Predig / fast fruchtbar zu ein recht christlichen leben⁶, der in zwei Auflagen 1521 und 1522 in Basel erschien und neben den Predigten Johannes Taulers auch Predigten Meister Eckharts enthält. – Die Formulierung zusammen gezogen vnd [...] geschrieben findet sich auch oben im Titel der Schrift. Zu vergleichen sind zwei weitere, auf Boethius bezogene Stellen, in denen sich Weigel ähnlich über die Entstehung zweier Schriften äußert: In der Widmungsvorrede seiner frühen, sehr wahrscheinlich parallel zu den zwei Traktaten abgefaßten lateinischen Schrift ‚De vita beata‘ [S49] redet er von parvo isto libello, quem ex Boetio potissimum collegi (Weigel NE II,5,14–15; vgl. ebd. Anm. 1), und in der ‚Kontroverse um den ‚Gülden Griff‘ [AS196] von 1583 heißt es in der ‚Responso‘: Darbey ich auch Vrsache nam ein sonnderlich lateinisch buchlein zu colligiren De modo Cognoscendi omnia naturalia et supernaturalia, welches ich mitt vleis zusammen gelesen vnd geschrieben habe aus dem Boetio [...] (Weigel NE VIII,124,1–4). Vgl. auch oben die Einleitung zur Schrift. 2 Die nachfolgend aufgeführten Glaubensartikel machen deutlich, daß sich Weigel vornehmlich mit Positionen auseinandersetzt, die in dem seit der Mitte des 16. Jahrhunderts geführten innerprotestantischen Streit eine Rolle spielten, vgl. dazu zuletzt Dingel, ‚Historische Einleitung‘, Controversia et Confessio 1, 3–34. Eine Sonderrolle nimmt die ausführliche Behandlung der Problematik von Taufe und Kindertaufe in den Kapiteln 1,4–8 ein (vgl. unten), die im Zusammenhang mit Weigels Rechtfertigungsgedanken steht und bei der er sich auch von päpstlicher und calvinistischer Lehre abgrenzt (für wertvolle Hinweise hierzu danke ich Frau Prof. Dr. Irene Dingel, Mainz, sehr herzlich). Vgl. auch oben die Einleitung zur Schrift.

4 Von der Wasser^a Tauffe, Vom Priester gevbet, |
 Von Natur vnd Eigenschafft der kinderlein^b der Christen vnd Heiden,
 Vom Altten vnd Newen Menschen,
 Von^c Adams Fall, vnd Seiner beßerung,
 Von Vergebung der Sunden^d.

5
 Welches alles dahin dienet, zu reinigen die Artickel des glaubens, vnd anzu-
 zeigen die fehl vnd Jrthumb, der Jtzt Streitigen Artickeln, Vnd zu wissen, dem^e
 Rechten^f Weg, Wie ein einfelttger Mensch kommen möge, zum Reich Gottes,
 vnd zur Ewigen Seeligkeit. *Darnach^g auch, weil daß^h Büchlein de Pœnitentia¹*
grüntlich Vnterricht gibt von der Busse vnd Vergebung der Sünden, daß solches 10
nicht in Jahrzahl gesetzt sey, sondern im glawben stehe, vnd darnach solches
Büchleinⁱ einen feinen bericht gibt von gutten wercken etc.^j Habe ich auch
wollen darzu setzen, Von der Armuth des Geistes^{k2}, den es sich gantz wohl
reimet zu dieser lehre^l, Vorhoffe gantzlich, es werde dir solch^l mein vleiss, 15
 angenehm vnd dienstlich sein. Viel mich hiermitt dir Gunstiger^m Leser bevho-
 len haben etc. |

a om. G₂. b Kindlein W₂. c om. G₂. d Sünden etc. W₂. e den W₂G₂. f om. W₂.
 g Darnach bis lehre^l om. H₁. h daß G₂. i büchlein Von wahren gelassenheit G₂. j wercken
 etc.] wercken, G₂. k Von bis Geistes om. G₂. l solcher W₂G₂. m dir Gunstiger] dem
 Günstigen W₂G₂.

1 Unten der erste Traktat. 2 Unten der zweite Traktat.

[Der erste Traktat.
Von der Bekehrung des Menschen.]^a

***a** Der Zwischentitel zum ersten Traktat ist vom Herausgeber eingefügt. In der Überlieferung hat nur G₂ am Seitenanfang vor dem ersten Kapitel Von der Buße, om. Ha, W₂.*

So^b man Eigentlich vnd grundtlich verstehen will, was Buße, bekehrung, oder Newe gebuht sey, So muß man erstlich lernen, Was Sunde, alte Geburt oder Abkere^c, von Gott sey, denn aus solchen wirdt man als^d denn wol sehen, was Busse, Bekehrung oder Newer Mensch sey¹. Gott Schaffet den Menschen 5
Schlecht, gerecht^{e2}, Einfelttig, vnd vnschuldig: vnd also soll er bleiben, wie er geschaffen Jst. Nemblich Gott gelaßen, Jnn gantzen gehorsamb, vnd sich nichts annehmen³. Aber der Mensch aus Eignen Willen kehret sich aus solcher Einfaltt, vnd vnschuldt, zu sich selber, Nimbt sich ahn was^f nicht sein Jst, vnd heltt sich fur dem^g, das er doch^h nicht Jst, vnd das Jst dieⁱ Sünde, der Vngehorsamb, der fallⁱ, vnd der abkere, von Gott⁴. 10

Solcher fall, Vngehorsamb, oder^k Sunde, geschicht so oft sich die vornunfftige Creatur, annimbt des guten, als da Jst Wesen^l, Leben, erkenntnus, vnd alles was da gut genennet Jst⁵: Denn Jnn solchen Ahnnehmen, wendet sich der Mensch von Gott, auff sich selber, Fellet von den^m Vnwandelbaren Gute, auffⁿ die^o | 15
6 Creatur, vom Waaren Wesen, auff Jr Eigen nichts⁶. Vnd diese Wiederbiegung

a Capitel von der Buß G₂. b Do G₂. c abkehren G₂. d om. G₂. e vnd recht W₂G₂.
f dessen, waß W₂. g den W₂G₂. h om. G₂. i om. Ha₁. j der fall om. G₂. k vnndt G₂.
l gewesen W₂. m dem W₂. n auf sich W₂, auf sich selbst G₂. o die zeitliche W₂G₂.

1 Vgl. z. B. ‚Theologia deutsch‘, Überschriften der Kapitel 2 und 3: ‚Was da sund sey / vnd wie man sich keynes guten an soll nemen / wan es allein dem waren gut zu gehört‘; ‚Wie des menschen fall vnd abkere muß gepessert werden als Adams fall‘, Eyn Deutsch Theologia, Wittenberg 1520, A2^v (vgl. Theologia deutsch, Ausg. von Hinten, 73). 2 Vgl. Hi. 1,1.8; Ps. 25(24),21; Koh. 7,30, sowie Sebastian Franck, ‚Kronbüchlein‘, 3. ‚Baum des Wissens‘: ‚Hie her gehört das Salomon Eccls. 7. sagt Got hab den menschen auffrecht / vnd schlecht gemacht / [...] Das ist / Gott hat den Menschen güt / schlecht / vnd gerecht gemacht‘, Franck Sämtl. Werke IV,213,28–31. – Vgl. auch unten die Kapitel 6 und 7 passim. 3 Vgl. ‚Theologia deutsch‘, Kap. 13: ‚Was ist aber war gehorsam. Ich sprich / der mensch solt also gar an sich stehn vnd sein / das ist selbheit vnd icheit / das er sich vnd das seyn als wenig suchte vnd meynte in allen dingen / als ob er nit were / noch sein selbs als wenig empfinden / von yhm selber / vnnd dem seynenn als kleyn halten als er nit were / vnd als wenig von allen creaturen‘, Eyn Deutsch Theologia, Wittenberg 1520, 6^v (vgl. Theologia deutsch, Ausg. von Hinten, 89(15),5–10). 4 Vgl. ‚Theologia deutsch‘, Kap. 14: ‚Sund ist / das sich die creatur abkert von dem schöpffer‘, Eyn Deutsch Theologia, Wittenberg 1520, 7^v (vgl. Theologia deutsch, Ausg. von Hinten, 91(16),26). 5 Vgl. ‚Theologia deutsch‘, Kap. 2: ‚Nu merck wen die creatur sich an nympt etwas guts / als wesens / lebens / bekennens / vormugens / vnd kurtzlich alles des / das man gut nennen soll / das sie das sey / oder das es yr sey / so kert sie sich ab‘, Eyn Deutsch Theologia, Wittenberg 1520, 1^v (vgl. Theologia deutsch, Ausg. von Hinten, 73(2),5–8). 6 Vgl. unten im ‚Bericht‘: Gott ist allein Wesen / so nun Creatur vom Wesen abfelt / so kompt sie zu jhrem nichts (Abschnitt ‚Erklärung des Falls Adæ durch diese Regul‘; vierter Absatz), sowie ‚Gnothi seauton‘ [S74], Kap. II,9: Gott ist von sich selber ein Wesen, vnnd ist sein selbst eigen, Creatur ist die bildnus, oder der schatten, des Göttlichen selbstendigen wesens, für sich selber aber, ist sy nichts, Weigel NE III,125,11–13, sowie die ebd. Anm. 2 angeführte Stelle aus Meister Eckharts Predigt ‚Vff den vierden

Personen und anonyme Werke

(ohne biblische und mythologische Namen; Anführungen
im Text sind durch * ausgezeichnet)

- „Apologie der Konfession“ xxxiii 33 f. 36
„Augsburgische Konfession“ („Confessio
Augustana“) xxxiii 27 36
Augustinus, Aurelius 81 100
- Baring, Georg xl
Biedermann, Benedikt xlvii
Bieler, Ludwig 65
Böhme, Jacob xv
Boethius, Anicius Manlius Severinus
xxxv xxxvii 5 61 65
Bünderlin, Johannes (Hans) xliv 112*
- Calvin, Johannes xxxiii 5 16 29
„Confessio Augustana“ → „Augsburgische
Konfession“
- Denck, Hans 112
Dingel, Irene xxxiii 5 15
- Eckhart (Meister Eckhart) xxvii xxix
xxxii–xxxv xxxviii xxxix xliii 5 8 23 40
43 f. 47 49 54–59 63–67 70–76 95 97 98*
106 113 118
- „Formula Concordiae“ → „Konkordien-
formel“
- Franciscus von Assisi 47*
Franck, Sebastian xxxv xliii 8 14 17 60
80–83 100 102 112
- Gantenbein, Urs Leo xiii xv
Golzio, Karl-Heinz 27
Grimm, Jacob und Wilhelm 82
- Hegler, Alfred 112
„Heidelberger Katechismus“ xxxiii 20
Heinemann, Otto von xv xvii xxii xxiv
Helander, Dick 46
Hinten, Wolfgang von xlvi 8–13 15–17
22 f. 43 62 66 68 f. 71 83 85–88 91–101
103 105–107 109 111–113
- Hollenberg, Wilhelm A. xlii
- Israel, August xxiv xxvii xl xlv 80
- Kaufmann, Thomas 15
Körner, Christoph xx xxxi xl 80* 82
„Konkordienformel“ („Formula Concor-
diae“) xxxvi
- Lamoen, Frank van xl
Luther, Martin xxxiii xxxix xliv xlviii
19–21 24 27 f. 30 f. 36 80–83 109 112
- Major, Georg xxxiii
Meister Eckhart → Eckhart
- Opel, Julius Otto xxvii
Osiander d. Ä., Andreas xxxiii
- Paracelsus → Theophrast von Hohenheim
Pelagius xxviii 56*
Pertz, Ludolf xxvii
Peters, Christian xxxix
Pfefferl, Horst xv xvii xxiv xxvii xxviii
xxxix xlv–xlvi
Pfeiffer, Franz 72 76
- Quint, Josef 23 43 54–59 63 65 95 97
106 113
- Sperber, Julius xv
Staupitz, Johannes von xliv 112*
- Tauler, Johannes xv xx xxvii xxviii
xxxii xxxiv xxxv xxxvii xliii xliv
xlvi 5* 14 39–53 62 64–67 73 75
98* 112* 124*
- Tentzel, Wilhelm Ernst xxvii xxx xlvi
„Theologia deutsch“ („Theologia germa-
nica“) xx xxxii–xxxv xxxix xli–xlvi
xlvi 8–13 15–17 22 f. 43 62 66 68 f.
71 80* 81* 82 83* 84 f. 86* 87 f. 91 f.

Weigelianische Texte

- [S15] ‚Bericht vom Glauben‘ 17 19 43 101
 [S30] ‚Daß Gott allein gut sei‘ xxxix
 [S49] ‚De vita beata‘ xxxvii 5 11 61 65 87
 90
 [S50] ‚De homine externo et interno‘
 xxxviii 73
 [S51] ‚Vom seligen Leben‘ 16 23 81 f.
 [S52] ‚De vita Christi‘ 20
 [S55] ‚Der güldene Griff‘ xxxviii xlii 44
 73 81 106–109
 [S58] ‚Dialogus de christianismo‘ xxxvi
 [S67/69] ‚Gebetbuch‘ xxxix 4 34 67 83
 111
 [S68] ‚Vom Gebet‘ xxxviii 15 f. 23 41 44
 61 67 73 81
 [S74] ‚Gnothi seauton‘ xxxii xxxvii
 xlvii 8 14 23 27 42 f. 60 f. 68 80–82 92 98
 101 118 120
 [S76] ‚Handschriftliche Predigtensamm-
 lung‘ xxxvii xlii 12 43 83 88 f. 91
 [S77] ‚Einfältiger Unterricht‘ xxxix xl
 [S78] ‚Informatorium‘ xxxvii xxxix
 xliii 9 17 23 45 80 84–91 93 95 f. 99 f.
 106 108 112
 [S82] ‚Kirchen- oder Hauspostille‘ xv
 xxxvi 15
 [S95] ‚O du starker gewaltiger Gott‘ xiii
 [S107] ‚Scholasterium christianum‘
 xxxix xl
 [S108] ‚Seligmachende Erkenntnis Gottes‘
 20 25 100 106 f.
 [S113] ‚Summarische sermones (Psalm-
 predigten)‘ xv
 [S117] ‚Tafel Adam – Christus‘ xv xvii 84
 [S126] ‚Vierlei Auslegung von der
 Schöpfung‘ xlii 83 102 f.
 [S127] ‚Vom alten und neuen Jerusalem‘
 xiii
 [S128] ‚Vom alten und neuen Menschen‘
 xiii
 [S134] ‚Vom Gesetz oder Willen Gottes‘
 xxxvii xlvii 4 9–12 17 19 25 97 f. 105
 118 120
 [S135] ‚Vom himmlischen Jerusalem‘
 xxxix xl
 [S138] ‚Vom Leben Christi‘ xxxvi
 xxxvii 19 f. 28 31 81 123
 [S139] ‚Vom Ort der Welt‘ xlii 83 93 96
 [S143] ‚Vom Sakrament des Altars (Tauler
 u. a.)‘ 9
 [S145] ‚Vom Ursprung aller Dinge‘
 xxxvii 12 99 f.
 [S149] ‚Vom wahren seligmachenden
 Glauben‘ 4
 [S151] ‚Von Betrachtung des Lebens Chri-
 sti‘ xxxix xl 14
 [S169] ‚Von Vergebung der Sünden‘ xiii
 xv
 [AS185] ‚Bücherverzeichnis‘ xxxix 112
 [AS195] ‚Zwei Briefe an Weigel‘ xv
 [AS196] ‚Kontroverse um den ‚Gülden
 Griff‘‘ 5 82

Bibelstellen

Gen. 1,26–27 91 95 118

Gen. 2,9 4 83 100

Gen. 2,9.17 4 84

Gen. 2,17 68 99 119

Gen. 2,17a 120

Gen. 2,17b 120

Gen. 3,1–7 121

Gen. 3,1–13 9

Gen. 3,5 9 98

Gen. 3,15 12 83 101

Gen. 3,15–19 34

Gen. 5,3–5.25–27 71

Gen. 6,5 32

Gen. 15,13 27

Gen. 17,10–14 27

Ex. 16,35 27

Ex. 19,12–13 103

Ex. 20,3 (Vulgata) 120

Ex. 20,17 119f.

Ex. 32,32 75

Dtn. 2,7 27

Dtn. 5,21 119f.

Dtn. 5,7 (Vulgata) 120

Dtn. 8,2 27

2.Sam. 12,16 50

1.Reg. 10,23–11,13 62

Jes. 22,22 80

Jes. 42,8 (Vulgata) 123

Jes. 48,11 (Vulgata) 123

Ez. 18,19–20 35

Mal. 3,6 (Vulgata) 90

Ps. 25(24),21 8

Ps. 51(50),7 32

Ps. 73(72),25 74

Ps. 85(84),9 67

Ps. 90(89),12 113

Ps. 100(99),3 97

Ps. 106(105),1 16

Ps. 106(105),6 30 100

Ps. 107(106),1 16

Ps. 118(117),1 16

Hi. 1,1.8 8

Prov. 25,27b 104

Koh. 7,30 8

Esr. 9,2 29

Jdt. 7,19 30

Weish. 13,1–9 108

Weish. 13,5 108

Mt. 3,11 18 21

Mt. 3,16–17 Parr. 26

Mt. 4,19 Par. 14

Mt. 5,3 xxxix 46 48 54 63 68

Mt. 5,45 15 29

Mt. 6,10 98

Mt. 10,39 75

Mt. 10,39 Par. 11

Mt. 16,24 Parr. 11 108

Mt. 16,25 Parr. 11

Mt. 18,1.4 67

Mt. 18,3 13 18 24 108 110

Mt. 18,10 24 32

Mk. 9,23 103f.

Mk. 16,16 18 25 29

Lk. 9,48 67

Lk. 9,62 62

Lk. 10,20 113

Lk. 11,13 81

Lk. 14,26 11

Lk. 24,45 80

Lk. 24,49 123